

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Kunst, Ausgabe: 63

Titel: Transformation - vom Ast zum Kunstobjekt (17 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Transformation – vom Ast zum Kunstobjekt

63/3

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Werk „Le déjeuner en fourrure“ von Meret Oppenheim (1936) auseinander.
- Durch eine intensive Auseinandersetzung mit dem Begriff „Transformation“ wird eine gemeinsame Definition vorgenommen.
- Die Schülerinnen und Schüler wählen sich ihren eigenen Ast und erstellen eine kriteriengeleitete Planungsskizze (ggf. mit Zurhilfenahme von Differenzierungsmaterialien).
- In Einzel- oder Partnerarbeit setzen die Schüler ihre Planungsskizzen malerisch am Realobjekt um.
- In der Abschlussreflexion äußern sich die Schülerinnen und Schüler über den Herstellungsprozess, vergleichend zu den individuellen Lösungen sowie über besonders gelungene Werke.

Anmerkungen zum Thema:

Betrachtet man den semantischen Hintergrund des Wortes „Transformation“, stößt man zunächst auf die lateinische Herkunft des Begriffs „transformatio“, der für Umformen und Umgestalten steht. Mithilfe eines Transformationsprozesses, also eines **Umgestaltungsprozesses**, werden Aussehen, der Inhalt oder auch die Anordnung eines Objekts verändert. Der entscheidende Aspekt ist dabei die Gestaltung. Sie zwingt dazu, Position zu beziehen und dies im Werk auszuformulieren. Wesentliche Notwendigkeiten sind dabei eine differenzierte Wahrnehmungsleistung sowie kontextuelles Denken. Grundgedanke der künstlerischen Transformation ist es also, etwas Neues, Eigenes, quasi eine Wirklichkeit eigener Art zu schaffen, die auf eigenen Erfahrungen und Erkenntnissen beruht. Entscheidend ist am Ende das Spannungsverhältnis zwischen der individuellen Subjektivität des Künstlers und der Lesbarkeit des Werkes durch einen Rezipienten. Dieses Spannungsverhältnis macht das künstlerische Denken lebendig.

Die Verwandlung und Herstellung einer symbolischen, ausdrucksstragenden Form ist bei der Transformation die treibende Kraft, die nach Wahrnehmung, Erfahrung und Erkenntnis verlangt. Sie wirkt als Imaginationen provozierender Impuls und verursacht sowohl die Frage nach der angemessenen Darstellung als auch nach der Wahl der Medien. Niklas Luhmann sagt dazu: *„Die Kunst muss sich [...] der Form bedienen, wenn sie zeigen will, wie weit sich etwas auflösen und rekombinieren lässt, so wie sie ein entkoppeltes Medium voraussetzt. Die Differenz von Medium und Form kann ins Unwahrscheinliche getrieben werden – aber nur in den Grenzen, in denen die Kommunikation der Form noch gelingt.“*

Den Versuch, eine kunsthistorische Verortung vorzunehmen, in der die Begrifflichkeit der Transformation grundlegend ist, gestaltet sich terminologisch schwierig. Beispielswerke lassen sich epochen- und gattungsübergreifend finden. So kann von Transformation in der bildenden Kunst sowohl im bildhauerischen Bereich, in der Performancekunst, aber auch in der Architektur gesprochen werden. Den für den Kunstunterricht griffigsten Bereich sehe ich allerdings im **Plastischen**. Hier können Künstler wie **Picasso, Meret Oppenheim, Nam June Paik, Louise Nevelson, Jean Tinguely, Rebecca Horn, Mike Kelley** oder **Tony Cragg** als Referenzkünstlerinnen und -künstler genannt werden. Ihnen allen gemeinsam sind Werke, die dem Grundgedanken der Transformation, etwas aufzulösen und zu rekombinieren, gerecht werden. Von den Gattungen her reicht die Spannweite dabei von der Montage/Assemblage eines Picasso („Stierkopf“ von 1942) bis hin zur raumgreifenden Installation eines Tony Cragg („Mittelschicht“ aus dem Jahre 1984) und darüber hinaus.

Für Schülerinnen und Schüler besonders interessant und für das Thema aufschlussreich halte ich jedoch das Werk „Le déjeuner en fourrure“ von Meret Oppenheims aus dem Jahre 1936. Dessen exemplarische Bedeutung kann darin begründet werden, dass das Ausgangsmaterial Tasse, Untertasse und

Infobox

Thema:	Transformation – vom Ast zum Kunstobjekt
Bereich:	Maltechniken
Klasse(n):	5. bis 10. Jahrgangsstufe
Dauer:	ca. 10 Unterrichtsstunden

Löffel durch das Überziehen mit Gazellenfell inhaltlich und formal aufgeladen bzw. umgedeutet wird. Oppenheim berühmtestes Werk kam dadurch zustande, dass sie mit Picasso und seiner damaligen Freundin Dora Maar 1936 in einem Pariser Café saß. Oppenheim trug um ihr Handgelenk ein selbst kreiertes Armband aus Metall, das mit feinem Pelz besetzt war. Pablo Picasso gefiel dieses Armband und er meinte, dass man eigentlich alles mit Pelz überziehen könne. Meret Oppenheim entgegnete daraufhin, dass man auch die Tasse oder den Unterteller vor ihr mit Pelz überziehen könnte. Diesen Gedanken sollte sie später wieder aufgreifen, als sie kurze Zeit danach zufällig André Breton auf der Straße traf. Er plante gerade seine erste surrealistische Ausstellung für die „Galerie Charles Ratton“ und lud Oppenheim ein, ein eigenes Werk beizusteuern. So spann sie den Gedanken der Felltransformation weiter und kreierte ihr berühmtes Werk der Felltasse. Oppenheim äußerte sich einst darüber: „Was mich gereizt hat, als ich diese Idee hatte: der absolute Gegensatz von Pelz und Porzellan.“ Spannend an diesem Objekt ist die imaginäre Vorstellung, ein solches Gefäß an die Lippen zu setzen und daraus zu trinken. Das mondäne Spiel zwischen Anziehung und Ekel, Oralerotik und Verweigerung führen zu einer intensiven Ambivalenz, die zum Nachdenken führen soll. Meiner Ansicht nach kommt Oppenheims Werk damit dem **Grundgedanken der Transformation**, etwas Eigenes, Neues zu schaffen, in besonders nachvollziehbarer Weise nahe: Ein profaner Gegenstand wird durch eine geschickte, materielle Kombination zum symboltragenden Kunstobjekt.

Literatur zur Vorbereitung:

- Ingo F. Walther (Hrsg.): *Kunst des 20. Jahrhunderts. Teil I.* Benedikt Taschen Verlag GmbH 2000
- E.H. Gombrich: *Die Geschichte der Kunst.* Phaidon Verlag 2002
- Ruth Reiche, Iris Romanos, Berenika Szymanski, Saskia Jogler (Hrsg.): *Transformation in den Künsten. Grenzen und Entgrenzung in bildnerischer Kunst, Film, Theater und Musik.* transcript Verlag 2011
- Andreas Schoppe: *Bildzugänge. Methodische Impulse für den Unterricht.* Klett/Kallmeyer 2011

Bildquellen:

Placemat-Methode (im Uhrzeigersinn):

- Pablo Picasso: Stierkopf, 1942
- Tony Cragg: Runner, 1985
- Meret Oppenheim, Pelztasse 1936

Differenzierungsmaterialien-Ornamente:

- https://t3.ftcdn.net/jpg/00/99/57/14/240_F_99571431_q7ePkqw23R9ee1escDFf5d33cn2YbPWH.jpg
- https://t3.ftcdn.net/jpg/01/32/02/50/240_F_132025011_rp9NACYn3xd6A6N3TldFAvLRuUfFXT5E.jpg
- https://t3.ftcdn.net/jpg/01/19/31/94/240_F_119319408_MUKUMDpjmNMD8Et0GNmq0W24QPnz-qKC2.jpg
- https://t3.ftcdn.net/jpg/00/99/57/10/240_F_99571040_y4GIS8cKxo1DsXhGllKg2Dkq1FrhM0fB.jpg
- https://t4.ftcdn.net/jpg/01/28/88/59/240_F_128885995_j0WesQDWgwTptqPWzZjH0JvwoNekeRJD.jpg

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Bildrezeption zu Meret Oppenheims Werk „Le déjeuner en fourrure“
2. Schritt: Vorbereitungen des Gestaltungsprozesses
3. Schritt: Umsetzungsphase – Bemalung der Äste
4. Schritt: Abschlussreflexion der fertigen Werke

Transformation – vom Ast zum Kunstobjekt

63/3

Vorüberlegungen

Checkliste:

Klassenstufen:	5 bis 10. Jahrgangsstufe
Zeitangaben:	ca. 10 Unterrichtsstunden
Vorbereitung:	<ul style="list-style-type: none"> • M2 im Klassensatz kopieren • M5 (Differenzierungsmaterial) ausdrucken, folieren und ausschneiden • M6 im Klassensatz kopieren
Technische Mittel:	<ul style="list-style-type: none"> • Tageslichtprojektor, Beamer, PC
Materialien:	<ul style="list-style-type: none"> • Papier und Buntstifte für Skizzen • Pinsel (in verschiedenen Größen) • Dispersionsfarbe Weiß • trockene Äste • Schmirgelpapier (Körnung 120) • Acrylfarben • Differenzierungsmaterialien (M5)

Autor: Helmut Limburger, Fachleiter für Bildende Kunst am Staatlichen Seminar für Lehrerbildung und Didaktik (GWHR) Rottweil, geb. 1976, Studium an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg (Bildende Kunst, Deutsch, Sport, Musik, Evangelische Religion)